

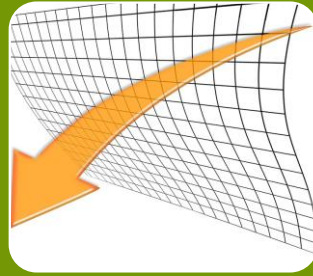
Kirchenaustritte

Analysen und Perspektiven

Dr. Eva Baumann-Neuhaus, SPI



Übersicht



Trends und Entwicklungen



Gründe und Ursachen



Perspektiven

Trends und Entwicklungen

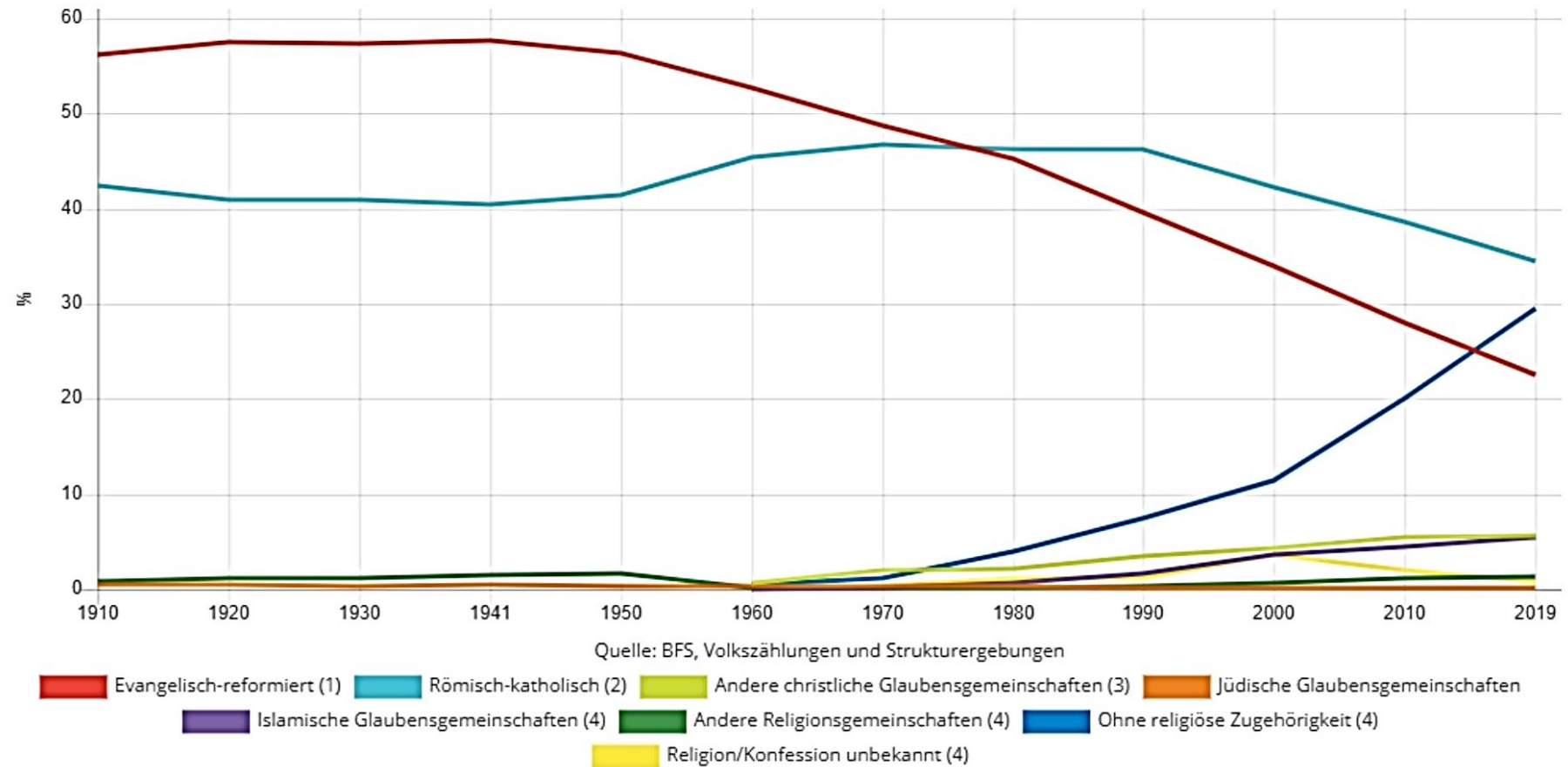
Mitgliederzahlen und Mitgliederverhalten



Religionen Schweiz

Zugehörigkeits- trends

Grafik 1.34: Ständige Wohnbevölkerung (seit 1970 ab 15 Jahren) nach Religionszugehörigkeit seit 1910



Kath. Kirche Schweiz

Mitgliederzahlen

Katholik:innen 2019 – 2030:

2019:	2'960'475	34.4%
2025:	2'964'468	32.7%
2030:	2'875'051	30.5%

Quelle Kirchenstatistik SPI: Annahmen: mittleren Bevölkerungsszenarios (BfS) und gleichbleibende Erosion der Kirchenmitgliedschaft.

Kath. Kirche Kanton Bern

Mitglieder- entwicklung

Mitglieder der kath. Kirche im Kanton Bern:

- 2012: 130'055 = 15.5%
- 2020: 127'433 = 14.6%

Mitglieder der ref. Kirche im Kanton Bern:

- 2012: 463'420 = 55.5%
- 2020: 410'950 = 47.1%

In absoluten Zahlen ist die Mitgliederzahl der katholischen Kirche schweizweit und im Kanton Bern relativ stabil geblieben. Der Grund dafür ist die Zuwanderung.

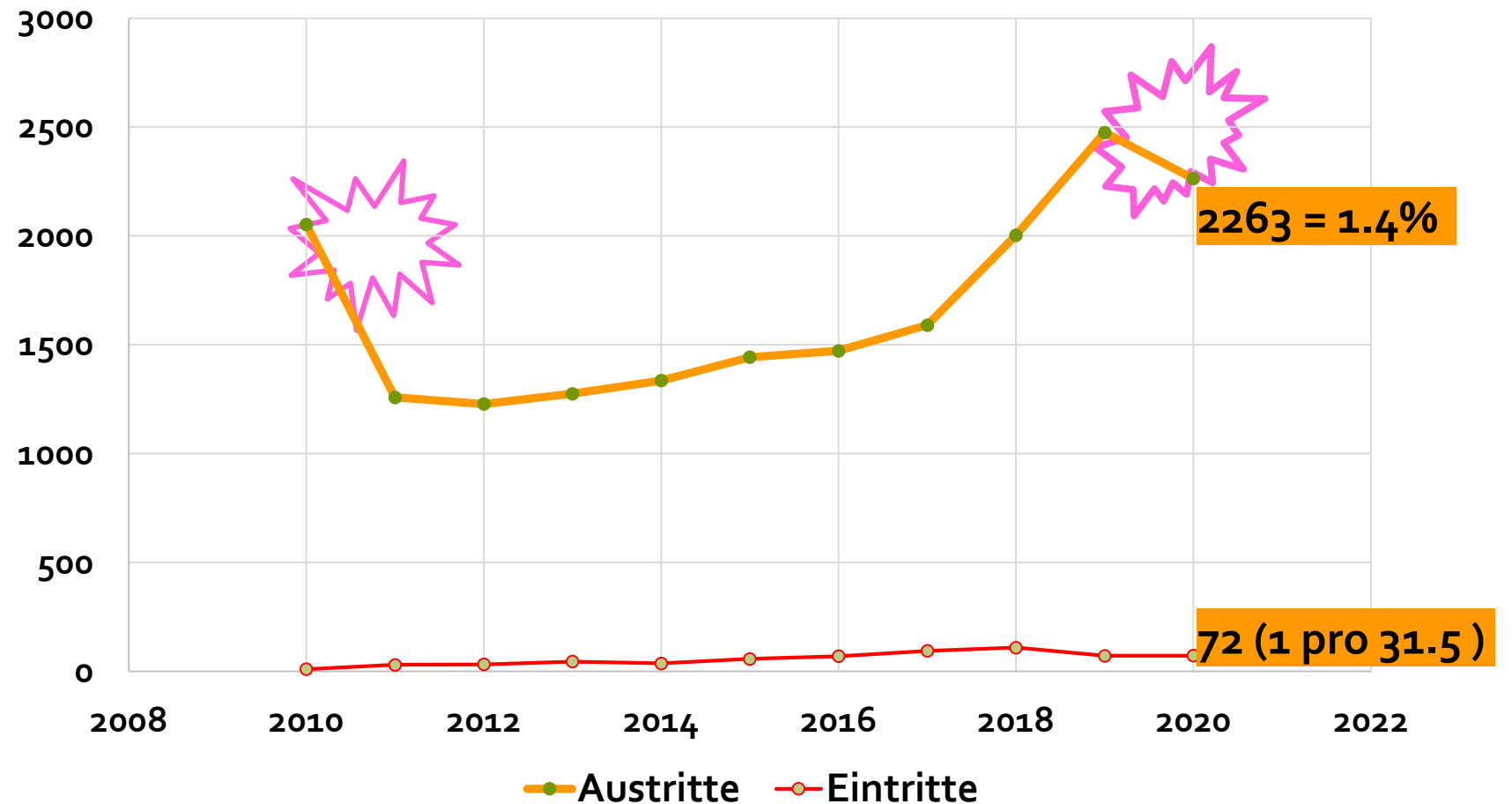
Prozentual zur wachsenden Bevölkerung schrumpft die kath. Kirche. Der Grund dafür sind v.a. die zunehmenden Austritte.

Quelle: Bevölkerungsstatistik Kt. Bern:

Kath. Kirche
Kanton Bern

Ein- und Austritte

Aus- und Eintritte katholische Kirche Kanton Bern 2010-2020



Quelle: Kirchenstatistik SPI

Bevölkerungstatistik Kt. Bern:

Kath. Kirche
Kanton Bern

Austritte nach
Gruppen

Das Bild der Austretenden verändert sich:

- vor allem jüngere Männer
- Zunahme bei Frauen: Solidarität mit den überwiegend weiblichen Missbrauchsopfern. Frauen akzeptieren ihre zugewiesene Rolle in der Kirche nicht mehr länger.
- Zunahme bei Ältere: Kopiert die Elterngeneration zunehmend das Austrittsverhalten der erwachsenen Kinder?
- ...aber auch engagierte Personen: Kirche entfernt sich von ihrem Ideal.

Kath. Kirche Schweiz

Zukunfts- prognose

Die Statistik erweckten den Eindruck, dass die Zukunft gar nicht so schwarz aussieht. Doch der Eindruck täuscht aus drei Gründen:

1. Kirchenstatistische Daten zeigen eine abnehmende Kirchenbindung und eine zunehmende Austrittsneigung der Kirchenmitglieder.
2. Es bleibt unsicher, ob die Migrationsentwicklung auch in Zukunft die Mitgliederzahlen der katholischen Kirche zu stabilisieren vermag.
3. Der Rückhalt der Kirche in der Bevölkerung dürfte weiter sinken, wenn ihr Anteil an einer wachsenden Bevölkerung kleiner wird – mit Folgen...

Austritte

Ein schleichender
Prozess

Hinter jedem Austritt steht

- eine persönliche Geschichte der Distanzierung und Entfremdung oder der Enttäuschung von Kirche.
- die Erfahrung, dass Kirche viele Menschen nicht mehr erreicht.
- die Erfahrung, dass Menschen sich in der Kirche nicht mehr wohl fühlen.

Kath. Kirche
Kanton Bern

Verändertes
Teilnahmeverhalten

Indiz: Rückgang der Ritualvollzüge

Kirchliche und zivile Trauungen im Verhältnis

2012

- Zivile Trauungen: **5120**
- Kath. Trauungen: **118**
- **Kath. Trauungsquote: 17%**
- Anteil Katholik:innen/Bevölkerung: 15.5%

2020:

- Zivile Trauungen: **4402**
- Kath. Trauungen: **46**
- **Kath. Trauungsquote: 7%**
- Anteil Katholik:innen/Bevölkerung 14.6%

Quelle: Kirchenstatistik, SPI

Kath. Kirche Kanton Bern

Verändertes
Teilnahmeverhalten

Indiz: Rückgang der Ritualvollzüge

Taufen und Geburten im Verhältnis

2012

- Lebendgeburten: 9658
- Kath. Taufen: 666
- Taufquote: 44.5%

2020

- Lebendgeburten: 9943
- Kath. Taufen: 357
- Taufquote: 25.8%

Kath. Kirche Kanton Bern

Verändertes Teilnahmeverhalten

Indiz: Abnahme der persönlichen Identifikation

- Nur ungefähr 41% aller Katholik:innen in der Schweiz erachteten 2020 die Kirche für sich persönlich als wichtig.

Indiz: Abnahme der Glaubensvorstellungen

- Vorstellungen von Gott oder einem Leben nach dem Tod orientieren/beziehen sich zunehmend nicht mehr an traditionellen christlich-kirchlichen Überzeugungen/Lehren.

Reflexionspause

Wie wichtig sind uns unsere
Kirchenmitglieder?

Murmelgruppe

- Geht es mich das alles etwas an?
- Wie bewerte ich die Situation – und warum?
- Was kann ich/können wir tun?

Ursachenforschung

Hinschauen und verstehen

Wer tritt aus und warum?



Kirchen Schweiz

Abbrüche Relevanzverlust

Das institutionalisierte Christentum in der Krise

- Krise der Reproduktion und Sozialisierung
- Distanzierung ein Generationeneffekt
- Relevanzverlust in Gesellschaft und im Leben der Individuen
- Steigende Austrittstendenzen

Das bedeutet aber nicht automatisch, dass auch das religiöse/spirituelle Interesse, die Suche nach Sinn der Menschen abnimmt.

Individualisierung

Das Individuum entscheidet heute selbstbestimmt und selbstverantwortlich, wie es leben und glauben will.

Indizien und Folgen:

- Abneigung gegenüber von normativen Vorgaben
- spirituelle Eigenproduktionen
- Anspruch auf Authentizität
- temporäre Verbindlichkeiten
- Nutzen- und Konsumorientierung

Pluralisierung und Markt

- Religion ist zu Option geworden
- Die Kirchen befinden sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Organisation auf einem Markt
- Konkurrenz und Wahlfreiheit

Distanzierung von kirchlichen Institutionen

Die Mehrheit der Mitglieder ist kirchlich distanziert

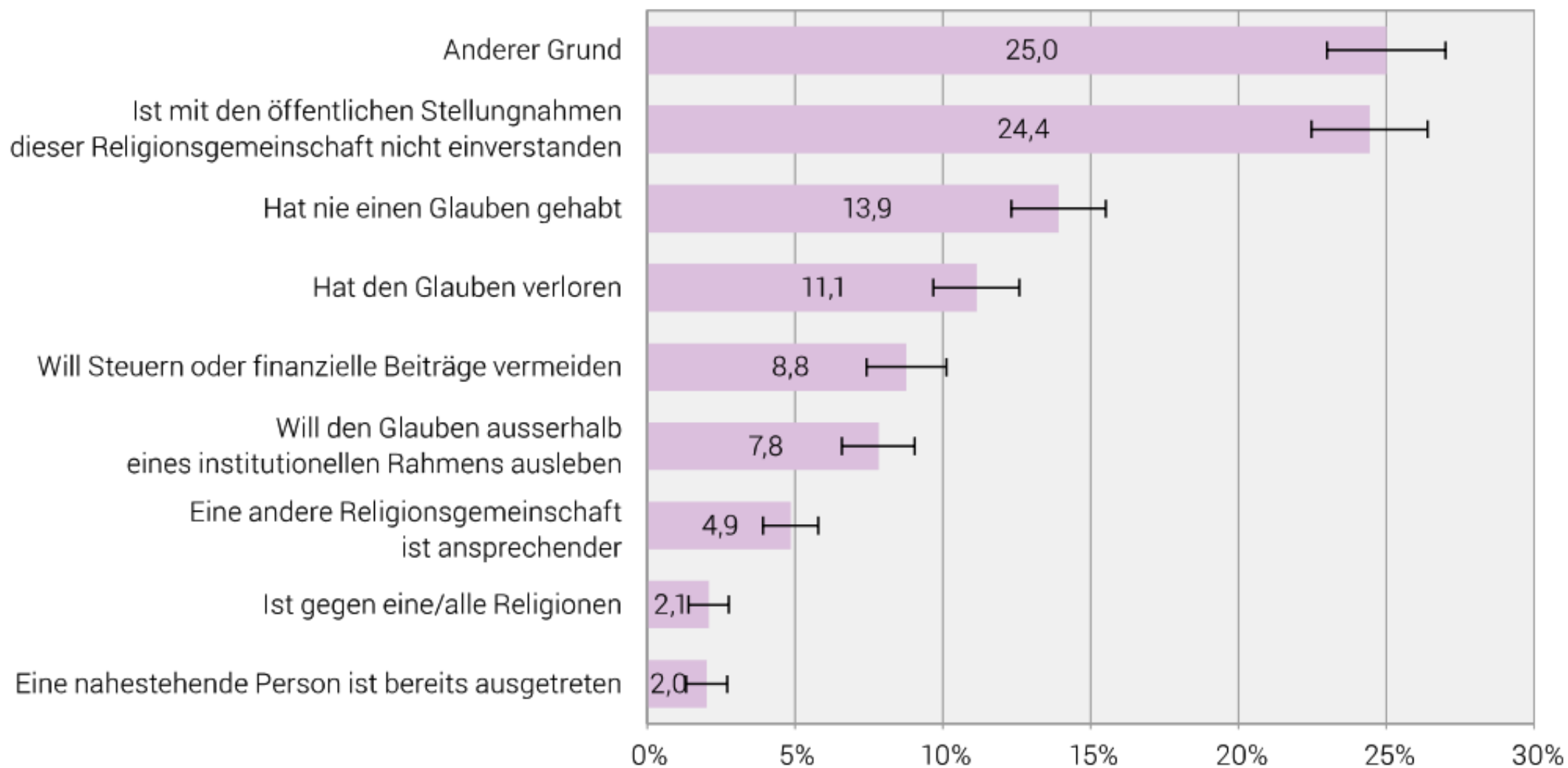
- Man ist Mitglied – bleibt aber unsichtbar/auf Distanz.
- Man ist Mitglied – nimmt aber nicht oder nur punktuell am kirchlichen Leben teil.
- Man glaubt nicht an Nichts – braucht die Kirche aber nicht.
- Man ist Mitglied – Kirche tut Gutes in der Gesellschaft:
 - Unterstützung für Arme und Benachteiligte
 - Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt
 - kulturelle Bedeutung

Distanzierung schreitet voran

Jede Generation ist etwas weiter weg...

- Religiöse Erziehung in der Familie wird seltener.
- Junge Eltern pflegen kaum noch eine kirchliche Bindung.
- Gemischtreligiöse Paare entscheiden sich oft für keine konfessionelle Positionierung.
- Religiöse Erziehung/Bildung fällt aus oder wird an die Schule/Kirche delegiert.

Beweggründe für einen offiziellen Austritt aus der katholischen oder protestantischen Kirche



Jede
Entscheidung
braucht einen
Anlass

Trigger für Austritte:

- Skandale
- Pointierte Positionen zu heiklen Fragen (Gleichstellung, Sexualität, Partnerschaft, KOVI, Ehe für Alle...)
- Negative Berichterstattungen, aber auch negative persönliche Erfahrungen

Perspektiven

Handlungsoptionen prüfen
Was tun?



Austritt das Ende eines Prozesses

Der Kirchenaustritt ist meistens der letzte Schritt eines langen, oft über Generationen dauernden, Prozesses der Entfremdung und des Verlustes an Bindung.

Face the facts!

Die Herausforderungen:

- Wie lässt sich **Entfremdung** entgegenwirken?
- Wie lässt sich **Bindung** verstärken?

**Weit vor der Kirchensteuerfrage
ansetzen!**

Perspektiven

Was tun?

- 1. Relevanz**
- 2. Kommunikation**
- 3. Grenzen des Kirchturmdenkens**
- 4. Paar- und Familien**
- 5. Qualitätsorientierung**

Relevanz

„Kirche hat nichts mit meinen Leben zu tun...“

- Die Relevanz des Evangeliums muss für Menschen erfahrbar werden.
- Wenn der Auftrag der Kirche darin besteht, das Evangeliums in Wort und Tat zu verkünden, wird **das kommunikative und diakonische Handeln zu einem zentralen Lernort** und Bewährungsprozess der Kirche.

Was tun?

Kirche ist für die Menschen da nicht umgekehrt!

- Interesse für Menschen im Sozialraum
- Interesse für ihre Fragen und Bedürfnisse
- Beteiligung anstatt Belehrung
- Bereitschaft für Neues, Veränderung

Wo ansetzen?

Glauben erfahren und lernen

Austritt wird oft mit fehlendem Glauben begründet.

- Fast alle Ressourcen des „Glauben-Lernens“ gehen in die Katechese für Kinder und Jugendliche.
- Erwachsener Glaube kann kaum irgendwo gelernt werden.
- Gerade bei den unterschiedlichen (religiösen) Bedürfnissen von Jugendlichen und Erwachsenen kommt die klassische Pfarreipastoral an ihre Grenze.

Es gibt spannende Projekte, die neue Glaubenszugänge erproben, aber oft fehlt der Anschluss – theologisch, pastoral und strukturell.

Wo ansetzen?

Teilhabe und Beteiligung

Austritte haben auch mit mangelnder Berührung zu tun.

- Nähe- und Distanzbedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich.
- Es braucht unterschiedliche Angebote und soziale Gefässe für unterschiedliche Anspruchsgruppen.
- Menschen identifizieren sich mit einer Sache, wenn sie selber mitgestalten und beteiligt sind.
- Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommt die klassische Pfarreipastoral an ihre Grenze.

Es gibt spannende Projekte, die neue Sozialformen von Kirche erproben – sie bleiben oft punktuell und abhängig von Personen.

Kommunikation

„Kirche spricht mich nicht an...“

- Die kirchliche Kommunikation erreicht viele Menschen nicht.
- Viele Menschen verstehen nicht, was die Kirche sagt bzw. ihnen zu sagen hat.
- Kirchliche, religiöse Kommunikation gelingt nur, wenn sie für Menschen relevant und attraktiv ist.

Was tun?

Wer etwas sagen will, muss auch zuhören.

Wer etwas zu sagen hat, muss sich verständlich machen.

- Zielgruppenorientierte Kommunikation
- Kommunikation bedeutet Begegnung und Beziehung
- Gute Medienarbeit: Information, Sichtbarkeit, Relevanz
- Digitale Kommunikation, soziale Plattformen ein „Must“

Grenzen der Parochie

***One fits all* ist vorbei!**

- Menschen haben unterschiedliche Fragen, Bedürfnissen, Erwartungen, Stils.
- Selbstabschlusses und Milieuverengung schliessen Menschen aus.
- Keine Sozialform von Kirche hat ihren Zweck in sich selbst!

Was tun?

Was ist Gemeinde?

Kirche muss neu von den „Rändern“ her gedacht werden. Neben „alten“ (parochialen) auch „neue kirchliche Orte“ schaffen:

- für und mit Menschen mit unterschiedlichen Nähe-/Distanzerwartungen
- für und mit jungen Menschen
- für und mit Menschen aus unterschiedlichen sozialen Milieus
- für Menschen mit temporärer Bindungserwartung
- für Menschen mit unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen

Lern- und Pioniererfahrungen mit neuen kirchlichen Orten und Gemeinschaftsformen müssen systematisch aufgenommen werden.

Families matter

Familie – ein religionsproduktiver Ort!

- Kirchenbindung und Glaubenspraxis werden vor allem in Familienkontexten entschieden. Hier werden Individuen in ihren Grundorientierungen, Werten und Verhaltensmustern nachhaltig geprägt.
- Junge Eltern sind meist kirchlich distanzierte Eltern. Sie geben ihre Distanzierung weiter.

Was tun?

- Umgang mit Ökumene, Religionsvielfalt, Konfessionslosen
- Lebensphasen und Bedürfnis orientierte Angebote
- Glaubwürdigkeit und Offenheit im Umgang mit unterschiedlichen Paar- und Familienmodellen.
- Menschen ohne eigene Familie im Blick – junge Erwachsene, Singles.

Ein Neuansatz der Paar- und Familienpastoral mit vielen konkreten Empfehlungen für Pfarreien und Kirchgemeinden, Bistümer und kantonalkirchliche Organisationen

<https://shop.spi-sg.ch/>

**Paare und
Familien:
Kirche und
Pastoral
betreten
«Heiligen
Boden»**

Pastorale Orientierungen

Qualität

Menschen machen sich ein Bild von Kirche...

...aus eigener Erfahrung, über die Medien oder vom Hörensagen...

- Es braucht darum :
 - attraktive und qualitativ gute Angebote/Kommunikation
 - Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit - gerade auch in Krisen
- Es braucht:
 - Qualitätskriterien und –management
 - Evaluation von Dienstleistungen/-angeboten
 - Feedbackkultur

Fazit:
Realistisch und
visionär

Der Realität ins Auge sehen,

- denn die gesellschaftliche Trends der Individualisierung und Kirchendistanzierung wirken fort
- Denn die Kirche als Institution wird kleiner, mit allen Konsequenzen: Rückgang gesellschaftlicher und staatlicher Anerkennung und Einfluss, Finanzen..

Die Realität klar zu sehen,

- ist kein Grund zur Resignation,
- ist kein Grund, sich mit dem blossen Rückbau der Kirche zufrieden zu geben,
- wohl aber Voraussetzung für Veränderungen, die in die Zukunft führen können.

Veränderungen brauchen Mut

Mit dem Prinzip «Weniger vom Alten» zeigt Kirche eine restaurativ-defensive Haltung zur Systemerhaltung:

- Strukturreformen (Fusionen, Stellenabbau)
- Gesundschumpfung auf die «linientreuen Mitglieder»
- Optimierung des Gehabten
- Konzentration auf Dienstleistungen und «Expert:innen-Kirche»

Mit dem Prinzip «Aufbruch und Innovation» wendet sich Kirche den Menschen zu und sucht nach neuen Formen der Ansprache und Beteiligung.

- Gemeindebild weiten
- Experimentierräume öffnen
- Finanzierungsroutinen überdenken
- Einbezug von Freiwilligen
- Strukturelle Ein- bzw. Anbindung von neuen Projekten/Gruppen

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!



SPI

**Ihr Partner für
Religionsforschung
und
Kirchenberatung**

**sg.
kath.
ch**

katholischer
konfessionsteil
des kantons
st.gallen

Wir unterstützen die pastorale Arbeit und Entwicklung der katholischen Kirche in der Schweiz seit 50 Jahren.

- Wir forschen, publizieren und referieren zu Religion und Gesellschaft der Gegenwart.
- Wir begleiten kirchliche Organisationen durch Beratung, Moderation und Evaluation bei ihren Projekten.
- Wir führen die Geschäfte von Gremien der Schweizer Bischofskonferenz und weiterer Arbeitsgruppen.

Das SPI hat seinen Sitz in St. Gallen und wird vom Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen und von der katholischen Kirche in der Schweiz getragen.